

SCHUBKRAFT

Die Extraportion Schub für Ihre Digitalisierung

Der digitale Wandel erfordert Mut, Strategie, Know-how – und oftmals auch die nötige Investitionskraft. Förderprogramme helfen dem Mittelstand, innovativ zu bleiben, ohne das volle unternehmerische Risiko zu tragen. Was Sie über dieses Thema wissen sollten, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

18

Prozent der Unternehmen im Mittelstand rufen Fördergelder ab, um ihre **Digitalisierungsvorhaben** zu beschleunigen. Fehlende Transparenz und bürokratische Hürden werden als größte Hindernisse genannt.

Wussten Sie schon ...?

Finanzielle Unterstützung für Investitionsvorhaben rund um Digitalisierung oder Nachhaltigkeit ist für kleine und mittlere Unternehmen in großer Zahl verfügbar. Doch nur die wenigsten Unternehmen nutzen sie. Ausgesuchte Zahlen zur Förderlandschaft und zum Förderverhalten.

100.000



Euro können Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten als Zuschuss im Rahmen von „**Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU**“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erhalten, um in digitale Technologien oder die Weiterqualifizierung ihres Personals zu investieren.

59

Prozent der Betriebe,

die Förderung erhalten haben, holten sich zuvor **externe Hilfe**, um die passenden Programme zu finden und die entsprechenden Anträge auszufüllen.



200,36

Milliarden Euro stellt der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bis 2027 den EU-Mitgliedsstaaten bereit, damit sie Unternehmen in den Bereichen **Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz** finanziell unterstützen können.

81

Prozent der Mittelständler, denen Fördermittel bewilligt wurden, sagen, dass sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen durch diese Unterstützung **beschleunigt** hat.

25

Millionen Euro sind der Maximalbetrag für den **ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit** der Förderbank KfW, der Unternehmen und Freiberuflern für Investitionen und Betriebsmittel in den Bereichen Innovation und Digitalisierung zur Verfügung steht.

2.405

Förderprogramme listet die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz aktuell. **393 Programme** fallen in die Bereiche Digitalisierung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

DIGITALISIERT IN DIE ZUKUNFT

Förderung ist für jedes Unternehmen möglich

Corona-Wellen, Inflation und steigende Rohstoffpreise: Gerade jetzt sind Unternehmen gefordert, bestehende Prozesse zu überdenken und in Digitalisierungsprojekte zu investieren. Zu ihrem Glück müssen sie das nicht allein tun.

Die Förderung von EU, Bund und Ländern ermöglicht es Unternehmen, sich fit für die Zukunft zu machen. Die Bandbreite von Vorhaben, die eine finanzielle Unterstützung erhalten können, ist groß. Allein hierzulande stehen Unternehmen oder öffentlichen Institutionen mehr als 3.000 Förderprogramme zur Wahl.

Neue Vorgaben erfordern mehr Digitalisierung

Und insbesondere für digitale Business-Lösungen, Technologien und IT-Systeme gibt es eine Vielzahl staatlicher Zuschüsse. Immer öfter steht dabei auch nachweisbare Nachhaltigkeit in den Förderzielen. Denn sie ist künftig eine konkrete Vorgabe für den Mittelstand: Ab 2024 müssen Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten und 40 Millionen Euro Umsatz oder 20 Millionen Euro Bilanzsumme sowie alle börsennotierten Unternehmen Berichterstattungspflichten für Nachhaltigkeit erfüllen. Ein hoher Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad erleichtert es Unternehmen deutlich, diesen Transparenzanforderungen nachzukommen, da ihnen relevante Daten auf digitalem Weg schneller zur Verfügung stehen. Dasselbe gilt für die strengeren Reporting-Richtlinien, die ab 2024 im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes für Betriebe ab 1.000 Mitarbeitenden gelten.

Vor diesem Hintergrund legen einige Förderprogramme ihren Fokus auf nachhaltigkeitsorientierte Digitalisierungsprojekte. Das können sowohl software- als auch hardwarebasierte Lösungen sein.

Zwei Beispiele:

1. Das Förderprogramm „Bundesförderung für Energie und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ übernimmt 30 Prozent der förderfähigen Investitionskosten von Maßnahmen, die die Strom- oder Wärmeeffizienz von Unternehmen deutlich erhöhen. Dazu gehören etwa Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Sensorik und Energiemanagement-Software. Zusätzlich gibt es einen KMU-Bonus in Höhe von zehn Prozent.
2. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt strukturschwache Regionen oder aber auch mittelständische Betriebe, die auf Innovationen und Digitalisierung setzen, um nachhaltiger und wettbewerbsfähiger zu werden. Allein für Deutschland beträgt das Fördervolumen 10,9 Milliarden Euro.

Investitionen in die eigene Entwicklung

„Die Auswahl an Fördermöglichkeiten ist riesig“, sagt Gabriele Kotulla-Münster, Leiterin Competence Center Förderung bei der Deutschen Te-

lekom. „Deshalb es ist für Unternehmen aufwendig, die passende Unterstützung für das eigene Vorhaben zu finden. Wir bieten unseren Kunden einen einfachen Überblick über die Fördermöglichkeiten und prüfen gemeinsam mit ihnen, wie sich Investitionen in die Digitalisierung sinnvoll einsetzen und durch Fördergelder unterstützen lassen.“ Angesichts der Vielzahl der Programme stünden die Chancen für beinahe jedes Vorhaben gut, Förderungen zu erhalten.

Mehr als 11.600 Kunden haben sich bereits über die kostenlose Telekom-App „Meine Förderung“ oder die Beratungs-Hotline 0800-3306001 (Mo. bis Fr., 8 bis 16 Uhr) zu ihren Fördermöglichkeiten informiert. Kotulla-Münster: „Wir sehen, dass gerade mittelständische Unternehmen sich eher an ein Digitalisierungsprojekt wagen, wenn sie nicht die gesamten Kosten selbst stemmen müssen.“ Wer jetzt handelt, investiert in seine eigene Zukunft – und spart dabei Geld, das dem Unternehmen an anderer Stelle zur Verfügung steht.



„Für den Mittelstand stehen weiterhin viele finanzielle Möglichkeiten vom Staat zur Verfügung“

Angespannte Lieferketten, steigende Energiepreise, erhöhte Krankenstände: Die Situation für Unternehmen hat sich im vergangenen halben Jahr abermals verschärft. Aufgrund begrenzter Ressourcen stehen Transformationsprojekte dann oftmals hinter aktuellen Herausforderungen zurück.



„Fördergelder geben Ihnen die Möglichkeit, mit geringerem Risiko in Ihre digitale Zukunft zu investieren.“

Benjamin Springub, Leiter „Schubkraft“-Programm

Ganz außer Acht lassen sollten Unternehmen ihren digitalen Wandel aber nicht, rät Benjamin Springub. Als Leiter des „Schubkraft“-Programms der Telekom zur Nutzung von Fördergeldern weiß er: Dank Förderprogrammen können Betriebe ihre Entwicklung auch mit reduzierten Budgets vorantreiben. Ein Gespräch über den schnellen Durchblick im Förderdschungel, falsche Zurückhaltung und die Zukunft auf dem Firmenparkplatz.

Herr Springub, wie schätzen Sie das aktuelle Förderangebot für Unternehmen ein?

Es gibt derzeit viele Programme, die Mittelständlern geförderte Investitionen in ihre Zukunft ermöglichen. Für kleinere Unternehmen ist dabei tendenziell mehr Geld im Markt. Es gibt aber auch für große Firmen Fördermöglichkeiten. Für alle gilt: In vier von zehn Programmen taucht inzwischen Nachhaltigkeit als Förderziel auf – Tendenz steigend. Außerdem hat sich das Fördertempo zuletzt deutlich erhöht. Manche Programme lassen sich in sechs Wochen nutzen. Andere erlauben, dass Unternehmen bereits mit ihrem Vorhaben beginnen dürfen, noch während ihr Förderantrag die Genehmigung durchläuft.

Sie sagen, es gebe zum Teil eine Art Förder-Scham bei Unternehmen. Was meinen Sie damit?

Förderungen zu nutzen bedeutet nicht automatisch, dass ein Unternehmen hilfsbedürftig oder schwach ist. Im Gegenteil: Es ist cleverer als jene, die es nicht tun. Förderung sollten auch Firmen nutzen, denen es gut geht, um mit den Geldern dezidiert in die Zukunft zu investieren. Die kann dann zum Beispiel draußen auf dem Unternehmensparkplatz stehen.

In welcher Form?

E-Ladesäulen: Fast jedes Unternehmen, das – vereinfacht ausgedrückt – einen Parkplatz mit 20 oder mehr Stellplätzen hat, muss mittlerweile eine Ladesäule für Elektroautos errichten. Diese regulatorische Vorgabe beschäftigt derzeit viele Firmen, die wir mit unseren Partnern tatkräftig unterstützen. Und weil das Thema so wichtig ist, gibt es dafür entsprechende viele Förderungen.

Förderung ist nicht allein ein privatwirtschaftliches Thema. Kommunen können ebenso Fördergelder erhalten.

Korrekt, für die Digitalisierung des öffentlichen

Sektors, vor allem für den Verwaltungs- und Bildungsbereich, gibt es viele Fördergelder. Wir unterstützen deshalb auch Städte, Gemeinden und Schulen bei ihrer digitalen Transformation.

Wie lässt sich schnell herausfinden, welche Digitalisierungsvorhaben förderfähig sind?

Unsere App „Meine Förderung“ ist mit ihrem Quick-Check die einzige kostenlose App am Markt, die rund 3.000 Förderprogramme abdeckt und mit der Unternehmen, öffentliche Einrichtungen oder Schulen prüfen können, ob es Zuschüsse für ihr Vorhaben gibt. Die Fachleute unserer Förder-Hotline klären auf Wunsch weitere Fragen.

Was raten Sie Unternehmen, die beim Thema Förderung noch zögern?

Nicht zögern, anfangen! Gehen Sie das Thema gemeinsam mit uns an. Den Kopf machen wir und unsere Partner dann für Sie. Es ist Ihr Geschäft, das mit Förderungen noch kundenorientierter, effizienter und zukunftssicherer werden kann. Fördergelder geben Ihnen die Möglichkeit, mit geringerem Risiko in Ihre digitale Zukunft zu investieren. Warum sollten Sie diese Chance nicht nutzen?

Vielen Dank für das Gespräch.

Jetzt Förderfähigkeit prüfen und digital durchstarten!

Laden Sie jetzt die App „Meine Förderung“ herunter.

Eine kostenfreie Orientierung zu Förderthemen bietet die Telekom montags bis freitags von 8 Uhr bis 16 Uhr per Telefon an: 0800 330 6001



E-Förderung für Firmen und Endkunden

Um die Mobilitätswende voranzutreiben, stellen Bund und Länder eine Fülle finanzieller Hilfen für den Umstieg auf die Elektromobilität bereit. Welches Programm das richtige ist, finden Sie durch eine passende Beratung heraus.

Elektrofahrzeuge stoßen in Verbindung mit regenerativ erzeugtem Strom deutlich weniger CO₂ aus als Verbrenner. Der Bund und die Länder fördern die Elektromobilität mit umfangreichen Maßnahmenpaketen. Dazu gehören bekanntermaßen Kaufprämien für Elektroautos und der Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Seit 2016 hat Deutschland mit rund 4,6 Milliarden Euro die Förderung von Elektrofahrzeugen unterstützt. Mit weiteren 2,37 Milliarden Euro wurde die Einrichtung von Ladeinfrastruktur gefördert. Verbraucher und Unternehmen stehen also nicht allein da, wenn es um Investitionen für E-Mobilität geht.

Die Fördermöglichkeiten richten sich an Privathaushalte und Unternehmen gleichermaßen. So lässt sich die Umstellung ganzer Fahrzeugflotten vom Pkw bis zum Nutzfahrzeug durch entsprechende Programme begleiten. Und auch die Einrichtung der Ladeinfrastruktur – im Privathaushalt, im Unternehmen und im öffentlichen Raum – kann durch Zuschüsse erleichtert werden.

Bund und Länder fördern Ladepunkte

Gerade die Ladeinfrastruktur gilt als ein Schlüssel bei der Umstellung auf die E-Mobilität. Fast alle Bundesländer, viele Stromversorger und einige Mineralölgesellschaften fördern die Einrichtung von Ladepunkten in Privathaushalten.

So stellte das Bundesverkehrsministerium in dem Förderprogramm „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“ insgesamt 500 Millionen Euro für den Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur zur Verfügung. Das derzeit geschlossene Programm fördert bis 2025 die Einrichtung von Ladesäulen an „attraktiven Zielstandorten des Alltags“ beispielsweise im Einzelhandel, in der

Gastronomie oder bei Kultureinrichtungen mit bis zu 60 Prozent der hierfür nötigen Investitionen.

Weitere Unterstützung gibt es auch bei der Einrichtung von Ladesäulen am Arbeitsplatz, für Fahrzeugflotten in Unternehmen oder für die Einrichtung von Schnellladestationen. Hierbei sollen im sogenannten Deutschlandnetz landesweit 900 öffentlich nutzbare Schnellladepunkte eingerichtet werden. In einer Ausschreibung des Bundesverkehrsministeriums wird Deutschland in 23 Regionen aufgeteilt. Unternehmen können sich für die Einrichtung der Ladestationen in einer oder mehrerer dieser Regionen bewerben, die dann mit Bundesmitteln gefördert werden.

KfW-Programm für Selbstständige

Für Unternehmen und Selbstständige hält die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine Unterstützung bereit: Mit einem Zuschuss von bis zu 900 Euro pro Ladepunkt können der Kauf

und die Installation von Ladestationen, die nicht öffentlich zugänglich sind und zum Aufladen von Firmenfahrzeugen und Privatfahrzeugen von Beschäftigten genutzt werden, gefördert werden. Antragsberechtigt sind Unternehmen, kommunale Unternehmen, freiberuflich Tätige und gemeinnützige Organisationen.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen regeln außerdem, dass ab einer gewissen Parkplatzanzahl bei Wohn- und Gewerbeimmobilien künftig auch Ladeinfrastruktur vorgesehen werden muss. Grundlage ist das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG), das auf diesem Weg einen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten will.

Der Rahmen ist also da, die Fördermöglichkeiten sind vielfältig. Die Experten der Telekom begleiten Unternehmen bei der Antragstellung in den Förderprogrammen und setzen das Vorhaben im Anschluss mit Partnern um. Die Telekom berät und begleitet beispielsweise beim Tiefbau inklusive der notwendigen Planung, bei Hardware, Backend und Connectivity.



Weniger Papier, mehr Zeit fürs Wesentliche

Im Branchenvergleich rangiert die Pflege bei der Digitalisierung weit unten. Doch das Interesse der Pflegekräfte ist groß. Wie praktikable Lösungen aussehen und welche Fördermöglichkeiten bestehen, weiß Markus Schubert von hecom TK + IT-Lösungen in Ludwigshafen.



Wenn Sascha Louis und Markus Schubert ein Pflegeheim besuchen, schauen Sie immer auf die Unterarme der dortigen Pflegekräfte – und das aus rein beruflichen Gründen. Denn die beiden arbeiten im Vertrieb und in der Beratung beim Systemhaus hecom TK + IT-Lösungen in Ludwigshafen. „Der Klassiker ist, dass die Pflegerinnen und Pfleger die Dokumentation ihrer Arbeit zunächst auf ihre Unterarme schreiben“, erklärt Markus Schubert. Der Hintergrund: „Die Pflegekräfte sind den ganzen Tag im Haus unterwegs und müssen alle Werte der Bewohner, zum Beispiel die Körpertemperatur oder wie viel Wasser sie getrunken haben, schnell dokumentieren. Und da auch die Zettelwirtschaft schon zu viel Aufwand bedeutet, greifen viele zu dieser

pragmatischen Lösung“, sagt Schubert. Doch das Praktische hat auch seine Nachteile: Die Dokumentation muss am Ende der Schicht fein säuberlich am Computer in die Pflegedokumentation der Bewohner übertragen werden. Nicht nur, dass viele Pflegekräfte gleichzeitig an den Computer wollen, bei der doppelten Handarbeit kommen auch Fehler vor: Mal sind die Werte unleserlich, mal lassen sie sich nicht mehr eindeutig zuordnen.

Lösungen fehlen ebenso wie finanzielle Mittel

Das Beispiel ist nur eines von vielen, das den niedrigen Digitalisierungsgrad des Gesundheitswesens im Branchenvergleich zeigt. Im Benchmarking-Vergleich der Studie „Potenziale einer Pflege 4.0“ der Bertelsmann Stiftung belegt Deutschland lediglich Platz 16 von 17 erfassten Ländern. Doch entgegen der landläufigen Meinung, es bestünde im Pflegebereich wenig Interesse an der Digitalisierung, ist es vielmehr so, dass es in an praktikablen Lösungen fehlt und die Branche die Finanzierung scheut. „Wir stoßen bei unseren Beratungen immer wieder auf offene Ohren“, sagt Schubert. Der Telekom-Partner berät seine Kunden auch über die Fördermöglichkeiten der Pflegekasse und stellt für sie die Förderanträge. Die Pflege-

kasse unterstützt jedes Pflegeheim mit bis zu 12.000 Euro bei der dringend notwendigen Digitalisierung, denn die Zahl der pflegebedürftigen Menschen steigt, während es zunehmend an Fachkräften mangelt. Nach Berechnungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland von 4,2 Millionen im Jahr 2020 auf voraussichtlich sechs Millionen im Jahr 2050 steigen.

Digitale Dokumentation in der Hosentasche

Gefragt sind digitale Lösungen, die den Arbeitstag der Pflegekräfte erleichtern. Wie eine solche Lösung aussehen kann, erläutert Sascha Louis: „Die Pflegekräfte erhalten von uns ein Smartphone mit einer App, in die sie die Pflegedokumentation eingeben können. Mithilfe der Spracherkennung können sie sogar Berichte diktieren. Die Werte und Berichte werden in Echtzeit über das WLAN-Netz des Pflegeheims in die Akte des Bewohners übertragen. Das Smartphone bietet einen weiteren Vorteil: Die Notrufe der Bewohner, die im Stationszimmer eingehen, landen gleichzeitig auf den Geräten der Pflegekräfte. Die können nun viel schneller reagieren und auch auf diese Weise die Qualität der Versorgung erhöhen.“

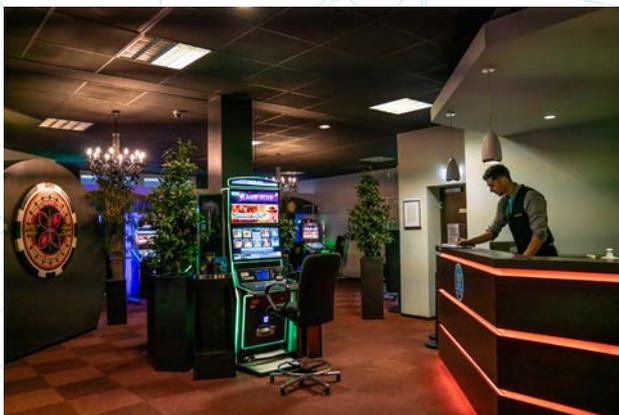
„Wir stoßen bei unseren Beratungen immer wieder auf offene Ohren.“

Markus Schubert



Digital weiter wachsen

Die Vorteile geförderter Digitalisierungsmaßnahmen können sich nicht nur direkt auf die Prozesse eines Unternehmens auswirken, sondern auch indirekt auf den Arbeitsmarkt. Zwei Beispiele aus der Praxis zeigen die verschiedenen Förderfacetten.



Geförderte Teilhabe an der digitalen Arbeitswelt

Unternehmen:	BePro Velbert e. V.
Standort:	Velbert
Unternehmensgröße:	25 Mitarbeitende
Website:	www.bepro-velbert.de
Förderschwerpunkt:	IT-Ausstattung

Der gemeinnützige Verein BePro Velbert e. V. bietet Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit Beschäftigungsmöglichkeiten und erleichtert ihnen so den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Dazu betreibt er unter anderem ein Gebrauchtgüterhaus, in dem Menschen fit im Umgang mit moderner Retail-Technik gemacht werden – denn auch im Verkauf hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten: Digitale Kassensysteme kombinieren Kasse, Zahlungssystem, Warenwirtschaft und die wichtigen Funktionen der Buchhaltung in einem System.

Doch die Anschaffung eines solchen Kassensystems bedeutet eine hohe Investition, die der Verein nicht ohne Weiteres stemmen kann. „Wir wussten nicht, dass wir auch ein digitales Kassensystem fördern lassen können“, erklärt Lisa Lilienthal von BePro Velbert. Der Hinweis auf das Programm „Schubkraft“ der Telekom, das Unternehmen bei der Auswahl der passenden Fördertöpfe und der Antragstellung unterstützt, kam von ihrer Kundenberaterin, die sogleich den Kontakt zu Burak Karip, Förderexperte bei „Schubkraft“, herstellte. Er fand den passenden Fördertopf, und schon nach kurzer Zeit stand die Fördersumme bereit. „Die Hälfte der Kosten wird übernommen“, sagt Lilienthal, die im Verein die Digitalisierung vorantreibt und schon das nächste Projekt im Sinn hat: einen Onlineshop für das Gebrauchtgüterhaus. „Die Fördergelder stehen bereit“, sagt Karip. „Ich kann nur jedem raten, sie zu nutzen.“

Die Zukunft der Spielhallen ist digital

Unternehmen:	Spielkisten GmbH & Co. KG
Standort:	Bergisch Gladbach
Unternehmensgröße:	320 Mitarbeitende
Website:	www.spielkisten.de
Förderschwerpunkt:	IT-Ausstattung

„Als Glücksspielbetreiber sind wir verpflichtet, verschiedene Dokumentationen zum Spielerschutz durchzuführen. Die Erstellung dieses Berichts war bisher sehr zeitaufwendig“, erklärt Olav Koch, Verwaltungsleiter der Spielkisten GmbH & Co. KG in Bergisch Gladbach. Dank Fördergeldern konnte sich das Unternehmen mobile Endgeräte, Terra Mobile Pads, samt Schutzhüllen und Eingabestift für alle 54 Filialen und 320 Mitarbeitenden anschaffen und sie mit der Software Microsoft Office 365 ausstatten.

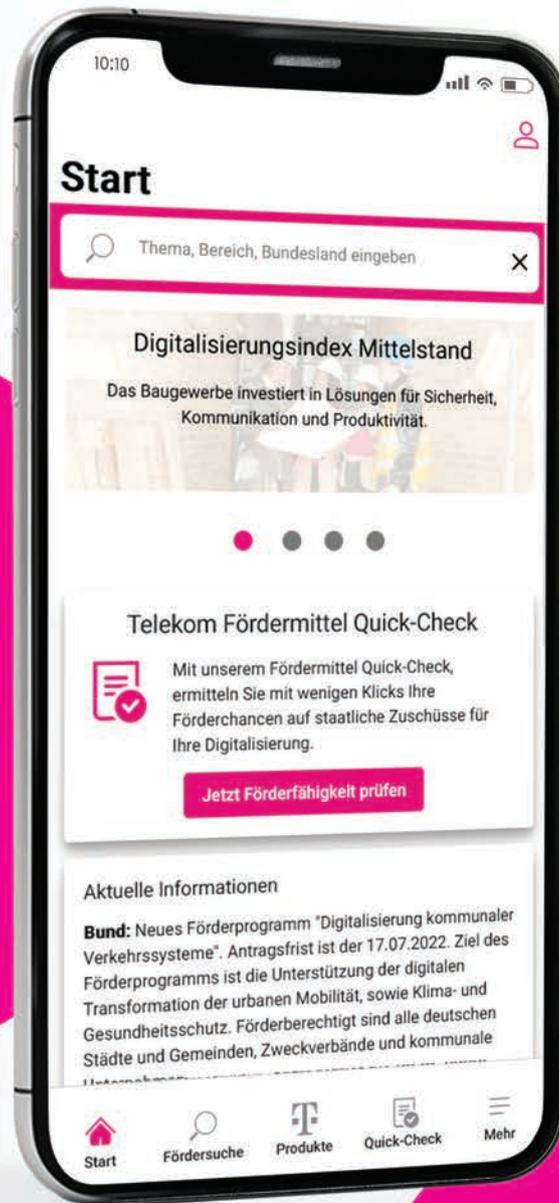
Was die Belegschaft früher über WhatsApp, E-Mails oder ihre Privatgeräte erledigen mussten, funktioniert jetzt viel effizienter. „Wir haben ein Formular erstellen lassen, in das die Mitarbeitenden alle Dokumentationen eingeben, sodass die bisherige Papierarbeit entfällt“, sagt Koch. Aus der täglichen digitalen Dokumentation erstellt die Spielkisten GmbH alle zwei Jahre einen Bericht für die Aufsichtsbehörden – ohne nennenswerten Mehraufwand.

Über ihre Geräte können die Mitarbeitenden zudem Dokumente austauschen und bearbeiten. Untereinander kommunizieren sie über die in Microsoft Office 365 enthaltene Software Teams. Diese erinnert sie auch an regelmäßige Aufgaben wie Schulungen zur Arbeitssicherheit und an Aufgaben externer Dienstleister wie etwa die Wartung der Feuerlöscher oder der automatischen Türen.



Telekom App: Meine Förderung

FÖRDERPROGRAMME, QUICK-CHECK & NEWS
SCHNELL UND EINFACH FÖRDERFÄHIGKEIT PRÜFEN



FÖRDERMITTEL QUICK-CHECK

Förderfähigkeit
prüfen und digital
durchstarten

FÖRDERSUICHE STARTEN

Einfach filtern
Programme
schnell finden

INTERESSANTE PRODUKTE

Detailinformationen und
relevante Förderprogramme

